

Vorwort

Iso Tuor hat in seinem Vorwort 1992 geschrieben, dass wir in einer Zeit der permanenten Veränderung leben. Was damals noch eher prophetisch geklungen hat, ist heute für jedermann und jedefrau tägliche Realität. Der Computer, den ich gestern als „topmodern“ gekauft habe, ist heute nur noch ein „normaler“ Computer. China und die USA geraten gestern wegen eines notgelandeten Spionageflugzeuges an den Rand eines bewaffneten Konfliktes, und heute finden Verhandlungen über den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten statt. Heute wird an den kaufmännischen Berufsschulen das Fach Staatskunde als eigenes Fach unterrichtet, ab 2003 wird es im Lernbereich „Wirtschaft + Gesellschaft“ integriert sein und damit mindestens vorläufig seine Eigenständigkeit als Unterrichtsfach verloren haben.

Bei allem Wandel gibt es auch Bewährtes, das sein Gewicht im Alltagsleben behält. Ein Lob nach einer erfolgreichen Arbeit tut jedermann und jederfrau auch heute noch gut und motiviert, auch wenn sich unser gesellschaftliches Verhalten und unsere Wertvorstellungen noch so sehr geändert haben mögen.

Auch die schweizerische Politik ist einem steten Wandel unterworfen, auch in unserer Politik sind wir den Veränderungen der Gesellschaft und der globalen Wirtschaft ausgesetzt. Trotzdem oder gerade darum halten wir in diesen Umbruchphasen an Bewährtem fest und verteidigen es. Es ist unsere staatsbürgerliche Aufgabe und Verantwortung, herauszufinden, welche alten Zöpfe unbedingt abgeschnitten gehören und welche Veränderungen uns als Volk weiterbringen. Darum gilt es, die eigene Politik und die Grundlagen dieser Politik genau zu kennen, zu begreifen und zu verstehen. Nur dann gelingt es jeder Staatsbürgerin und jedem Staatsbürger, an der Urne zu beweisen, dass seine oder ihre Stimme überlegt und bewusst abgegeben worden ist. Ob dies im „Fach Staatskunde“ oder im „Lernbereich Wirtschaft und Gesellschaft“ Unterrichtsthema sein wird, spielt eine untergeordnete Rolle.

Wirtschaft und Politik sind oft im Zugzwang, was die aktuellen Gegebenheiten betrifft – ähnlich geht es bisweilen dem gedruckten Lehrmittel, das nicht immer die allerneusten Daten liefern kann. Ein Lehrmittel der Zukunft könnte z.B. nur eine strukturierte Inhaltsangabe enthalten und mittels Links mit denjenigen Internetseiten verbunden sein, in denen die aktuelle Information nachgelesen werden kann. Trotzdem legen Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen grossen Wert darauf, im Unterricht ein Produkt auf dem Tisch zu haben, das die wichtigsten Informationen zu einem bestimmten Thema kurz und übersichtlich darstellt. Der Anspruch, dass die Information auch noch topaktuell sein muss, ist in diesem Moment weniger wichtig als das Bedürfnis nach Überblick. Wir bemühen uns jedoch sehr, den Spagat zwischen dem brauchbaren Arbeitsgerät „gedrucktes Lehrmittel und aktuelles Informationsmittel“ so klein als möglich zu erhalten.

Wir werden uns auch Gedanken darüber machen, in welcher Form dieses Lehrmittel in Zukunft erscheinen wird. Der Verlag und die Autoren sind sehr offen, wenn es konstruktive Rückmeldungen zu verarbeiten gibt.

